

US-Sanktionen gegen Nordkorea

Maria Duftner 9603285 A-300/295
Gundars Romanovskis 9606846 A-300/301
Christine Weiker 9604684 A-300/295

Seminar aus Internationaler Politik im Sommer-
semester 2001 bei Prof. Helmut Kramer

„Wirtschaftssanktionen in der
Internationalen Politik“

www.duftner.com

Wien, Juni 2001

INHALTSVERZEICHNIS

I. EINLEITUNG.....	3
II. HISTORISCHER ÜBERBLICK	4
1. KOREA KRIEG	4
2. WAFFENSTILLSTAND.....	5
III. VERHÄLTNIS ZWISCHEN NORDKOREA UND DEN USA	7
1. UNILATERALE WIRTSCHAFTSSANKTIONEN	7
2. ANNÄHERUNGEN	8
IV. NUKLEARE BEDROHUNG.....	10
1. AGREED FRAMEWORK (RAHMENABKOMMEN):	11
2. ZWISCHENFALL	13
3. SUNSHINE.....	14
V. AUSWIRKUNGEN DER WIRTSCHAFTSSANKTIONEN.....	16
1. ZÄSUR 1989	16
2. ELITE VS. ZIVILBEVÖLKERUNG	18
VI. ERFOLGREICHE SANKTIONEN?.....	20
1. INTERESSEN NORDKOREAS.....	20
2. US-INTERESSE IN DER REGION	21
VII. LITERATUR	25
VIII. INTERNET.....	25
IX. ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	26

I. EINLEITUNG

Durch die gegenwärtigen Raketenabwehrpläne des neu gewählten US-Präsidenten George W. Bush junior ist Nordkorea wieder vermehrt in westlicher Presse präsent. Nordkorea wird neben anderen als „Schurkenstaat“ von den USA eingestuft, sie dienen als Rechtfertigung für die Entwicklung und den Aufbau eines Nuklear-Abwehrsystems.

Intention unserer Arbeit war, dieses seit Jahrzehnten isolierte Land und seine Politik nachzuvollziehen. Nicht zuletzt das Thema diese Seminars bot uns einen geeigneten Anhaltspunkt uns näher mit Nordkorea zu beschäftigen. Um die Bedingungen sowie die Wirkung von den 1950 verhängten US-Sanktionen gegen die Volksrepublik zu analysieren, ist es notwendig, die historischen, politischen wie wirtschaftlichen Hintergründen zu kennen. Gerade in der Politikwissenschaft ist es notwendig, multikausale Zusammenhänge zu berücksichtigen.

Aus diesem Grund erschien es uns wichtig, einen kurzen historischen Überblick unserer Arbeit voran zu stellen. Die Angst vor einer Ausbreitung des Kommunismus in der Region von Seiten der USA und der daraus resultierende Korea Krieg bildeten mitunter die Grundlage für die US-Sanktionen. Pjöngjang hat sich zunehmend isoliert und die Angst vor einer weiteren nuklearen Bedrohung änderte die Bedeutung der bestehenden unilateralen Sanktionen.

Welche Auswirkungen einerseits die Isolierung sowie andererseits die Sanktionen auf die Bevölkerung in Nordkorea haben, aufgrund der begrenzten Anzahl von Informationen bedurfte einer intensiven Recherche. Trotz spärlicher Informationen über dieses Land, war es uns möglich, in groben Zügen die Lage darzustellen. Wodurch die Frage nach der Effektivität dieser Sanktionen gestellt werden konnte.

II. HISTORISCHER ÜBERBLICK

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zogen die japanischen Besatzungstruppen von der koreanischen Halbinsel ab, nachdem die UdSSR und die USA sich geeinigt hatten, entlang des 38. Breitengrads eine vorübergehende, militärisch zweckdienliche, Teilung Koreas vorzunehmen. Der Norden wurde von der UdSSR beansprucht und der Süden von den Vereinigten Staaten. Am 15. August 1948 wurde im südlichen Teil mit Unterstützung der USA die Republik Korea ausgerufen, womit es zu freien Wahlen unter UN-Beobachtung kam. Drei Wochen später ist im Norden die Demokratischen Volksrepublik Korea, unter Führung Kim Il Sung, ausgerufen worden. Die UdSSR erkannte die Volksrepublik an, die Vereinigten Staaten die Republik. Beide Regime beanspruchten die legitime Herrschaft über die Halbinsel für sich. Im Dezember 1948 zogen sich die sowjetischen Truppen aus dem Norden zurück, worauf auch die US-Truppen im Süden abzogen.¹

Mit Unterstützung des stalinistischen Rußlands, kam es immer wieder zu Grenzverletzungen von Seiten Nordkoreas, die 1950 eskalierten und trotz UN-Resolutionen zum Korea-Krieg führten. Dieses Engagement der Vereinten Nationen war der erste kollektive Militäreinsatz, welcher vom Sicherheitsrat in Abwesenheit der UdSSR legitimiert wurde². Das Truppenkommando wurde den Vereinigten Staaten übertragen, da sie neben Südkorea das größte Kontingent stellten.

1. Korea Krieg

Der Krieg in Korea stellte die erste militärische Konfrontation der beiden Blöcke im Kalten Krieg dar³. Die nordkoreanischen Truppen eroberten fast ganz Südkorea, woraufhin die Alliierten einrückten. Unter US-General Mac Arthur kam es zur Rückeroberung Südkoreas und sie drangen, trotz chinesischer Warnungen, bis an die Grenze der Mandschurais vor. Worauf China 200.000 „Freiwillige“ in den Krieg schickte, die die westlichen Truppen weit in den Süden zurückdrängten. Daraufhin forderte Mac Arthur den Einsatz von Atomwaffen gegen China, der damalige US-Präsident Truman wußte dies zu verhindern und setzte den General ab. Ab diesem Zeitpunkt verfolgten die USA eine rein defensive Kriegsstrategie entlang der 1945 etablierten „Grenze“.⁴ Mit der Eskalation des Konflikts, durch den Eintritt Chinas in die Kampfhandlungen, wurden am 17. Dezember 1950 unilaterale, um-

¹ vgl. Report for Congress (1994); Seite 2.

² vgl. SC/Res 84 (1950).

³ vgl. Fischer Weltgeschichte 36 (1994); Seite 57.

⁴ vgl. Jeanneret, Philippe (1999); Seite 6/7.

fassende und totale Wirtschaftssanktionen gegen Nordkorea von Seiten der USA verhängt.⁵

2. Waffenstillstand

Die von den USA angewandte Taktik führte zu einem Stellungskrieg, der sich bis Mitte 1953 hinzog. Bereits seit 1951 wurden Waffenstillstandgespräche geführt, die am 27 Juli 1953 zu einem Waffenstillstandsabkommen zwischen der UNO, Nordkorea und China führten. Dieses wurde vom Süden nicht unterzeichnet. Seither bildet der 38. Breitengrad eine international überwachte Grenze zwischen Nord- und Südkorea, die von einer demilitarisierten Zone umgeben ist.⁶ Zur Einhaltung des Waffenstillstandsabkommens wurde eine Kommission bestehend aus zehn Personen, fünf von beiden Gegnern, ins Leben gerufen.⁷

Im Jahr 2000 standen sich auf der Koreanischen Halbinsel, südlich und nördlich der entmilitarisierten Zone am 38. Breitengrad, 670.000 südkoreanische Soldaten sowie 36.000 amerikanische GIs und 1,1 Millionen nordkoreanische Soldaten gegenüber. Nordkorea wäre vermutlich in der Lage bis zu fünf nukleare Sprengköpfe und bis zu 250 Tonnen Munition für chemische Waffen zum Einsatz zu bringen. Die Existenz von biologischen Waffen wird vermutet.⁸

Das Waffenstillstandsabkommen forderte eine politische Lösung der Teilung Koreas innerhalb von drei Monaten. Im April 1954 wurde in Genf eine internationale Konferenz abgehalten, die nach sieben Wochen ohne Übereinkommen und ohne Fortschritt endete. Im selben Jahr sicherte die USA Südkorea militärischen Beistand, bei einem allfälligen Angriff von Nordkorea, zu. Daher blieben auch die US-Truppen im Süden der Halbinsel präsent. Pjöngjang schloß 1961 mit China und der Sowjetunion Sicherheitsverträge ab, wodurch die militärische Aufrüstung Nordkoreas begonnen hat, um seine Stärke gegenüber dem Süden zu demonstrieren.⁹

Der Korea Krieg forderte insgesamt drei Millionen zivile Opfer und 70.000 alliierte Soldaten starben in Ausübung ihrer Pflicht. Die von General Mac Arthur angewandte Kampftaktik hinterließ eine völlig zerstörte und verwüstete Halbinsel.¹⁰

⁵ vgl. Report for Congress (1994); Seite 23.

⁶ vgl. Jeanneret, Philippe (1999); Seite 7.

⁷ vgl. Report for Congress (1994); Seite 3.

⁸ vgl. Möller, Kay (2000); Seite 31.

⁹ vgl. Report for Congress (1994); Seite 3f.

¹⁰ vgl. Boesch (1992); Seite 247f.

Abbildung 1: Democratic People's Republic of Korea¹¹



¹¹ Quelle: United Nations, MAP NO. 3399 Rev. 1, September 1993

III. VERHÄLTNIS ZWISCHEN NORDKOREA UND DEN USA

Am 17. Dezember 1950 beschlossen die Vereinigten Staaten ein totales Wirtschaftsembargo gegen Nordkorea einzusetzen. Dieses wurde auch gegen China verhängt, jedoch 1971 aufgehoben. Im Gegenzug antwortet Nordkorea mit einem Boykott amerikanischer Waren und einem generellen Anlegeverbot für US-Schiffe. Die Washingtoner Wirtschaftssanktionen gegen Nordkorea wurden im Laufe der Jahre mehrmals gelockert. Legalisiert durch den „Trading with the Enemy Act“ (TWEA) konnten die Sanktionen umgesetzt werden. Die ursprünglichen Sanktionen waren umfassend und enthielten folgende Punkte.

1. Unilaterale Wirtschaftssanktionen¹²

- Keine diplomatischen Kontakte zu Nordkorea.
- Jegliche kommerzielle wie finanzielle Transaktionen sind untersagt.
- In den USA werden alle nordkoreanischen Vermögenswerte (11 Mio. US-Dollar) eingefroren.
- Einreiseverbot für US-Bürger nach Nordkorea.
- Exportkredite und (private) Investitionen sind untersagt.
- Ölembargo
- Alle Flugverbindungen nach Nordkorea wurden eingestellt.
- Gemeinsam mit Kuba wurde Nordkorea von den USA in Staatengruppe Z eingestuft, dies bedeutet, daß diese Staaten mit schwersten Restriktionen belegt werden, sprich ein totales Exportverbot.
- USA versucht die Teilnahme von Nordkorea in Internationale Organisationen zu verhindern bzw. blockieren (Weltbank, IMF, WTO usw.)
- **Ausnahme:** USA gewährte Lebensmittelhilfe für Nordkorea aufgrund „Agricultural Trade Development and Assistance Act of 1954“, allerdings nur, wenn Nordkorea nicht in der Liste der terroristischen Staaten aufgenommen wird.

Diese unilateralen Wirtschaftssanktionen hatten kaum Einfluß auf das wirtschaftliche Leben in Nordkorea, da sie primär von der UdSSR wie China unterstützt wurden. Pjöngjang baute ein politisch wie wirtschaftlich zentralisiertes System auf, das in den Jahren von 1953 bis 1989 mit Hilfe Moskaus ein hohes Wirtschaftswachstum verzeichnen konnte.

Nach eindrucksvollen Wachstumsraten des Bruttonationalprodukts (BNP) von 16 bis 17 Prozent in den 60er Jahren und immerhin noch etwa 10% in den 70er Jahren, stagnierte ab 1985 das nordkoreanische Pro-Kopf-Einkommen und ist seither rückläufig. Heute liegt es bei ca. 700 US-Dollar. Schon in den 70er Jahren war Nordkorea nicht mehr in der Lage, westliche Kredite zurückzuzahlen. Was blieb war der institutionalisierte Tauschhandel mit

¹² vgl. Report for Congress (1994); Seite 23ff.

den kommunistischen Bruderstaaten, an dem die Tauschpartner angesichts ihrer eigenen wirtschaftlichen Öffnung immer weniger Interesse zeigten.¹³

2. Annäherungen

Seit den 70ern gab es unzählige Annäherungen der beiden verfeindeten Staaten, die jedoch immer wieder durch Zwischenfälle, entlang der demilitarisierten Zone zunichte gemacht wurden.

1972 kam es zu einem historischen Wendepunkt: Durch den Beginn eines innerkoreanischen Dialogs flammten die Hoffnungen auf eine Wiedervereinigung Koreas und Frieden in der Region auf. Pjöngjang stellte jedoch diesen Dialog ein, da: „a socialist country by nature cannot deal with the puppets raised by the imperialists, much less ‚recognize‘ them.“¹⁴ Ende 1974 wurde der erste Tunnel von vielen entdeckt, die dem nordkoreanischen Heer dazu dienen sollten, eine Invasion in Südkorea durchzuführen. Diese Tunnels waren zwei Meter hoch und mit Gleisen ausgestattet.

Unter der Carter Administration, von 1977 bis 1981, veränderte sich die US-Politik gegenüber Nordkorea mit der Ankündigung 40.000 Mann der amerikanischen Bodentruppen innerhalb von fünf Jahren abzuziehen. Da das Einreiseverbot für Amerikaner laut US-Präsident Carter den Menschenrechten widersprach wurde überlegt, es aufzuheben. Ein weiterer Schritt in der Entspannungspolitik stellte ein gemeinsamer Vorschlag von der Republik Korea und den USA dar, eine Dreiparteienkonferenz abzuhalten, bei der eine „Zwei-Korea-Politik“ etabliert werden sollte. Nordkorea lehnte dies erneut ab, änderte seine Meinung jedoch im Januar 1984. Diese Periode kann als Dialog- und Entspannungsphase bezeichnet werden.¹⁵

Die Reagan Administration, von 1981 bis 1988, war von einem: „no sign of movement“ überschattet. 1983 startet Nordkorea eine ultranationalistische antiamerikanische Propagandaoffensive. Dessen Zweck war es, politische und soziale Unruhen in Südkorea hervorzurufen. Im Oktober 1983 wurde von Nordkorea versucht den Präsidenten Chun Doo Hwan der Republik Korea in Burma zu töten. Es sterben 17 Delegierte, der Präsident überlebt jedoch. 1985 folgte die Unterzeichnung des „Nuclear Nonproliferation Treaty (NPT)“¹⁶. Um zu demonstrieren, welche Gefahren die Austragung der Olympischen Sommerspiele in Seoul mit sich bringen würden, verübten nordkoreanische Agenten im November 1987 einen Anschlag auf ein Flugzeug der „Korean Airlines“, bei dem alle 115

¹³ vgl. Möller, Kay (2000); Seite 30.

¹⁴ Report for Congress (1994); Seite 4.

¹⁵ vgl. Report for Congress (1994); Seite 4f.

¹⁶ Dieser besagt, daß ein Handel mit atomaren Material verboten ist.

Insassen ums Leben kamen. Danach wurde Nordkorea auf die Liste der „states supporting international terrorism“ gesetzt, wodurch auch die Lebensmittelhilfe von den USA gestrichen wird.¹⁷

Laut einem CIA-Bericht vom Februar 1999 war Nordkorea der wichtigste Exporteur ballistischer Raketen und Raketenbauteile sowie –technologie nach Iran, Syrien, Ägypten und Pakistan, was neben der Herstellung von Falschgeld einer der wichtigsten Devisenquellen des Landes ist¹⁸.

Die USA sagten Pjöngjang zu, die gegenseitigen Beziehungen zu verbessern, wenn es bei den Olympischen Spielen, vom 17. September bis 2. Oktober 1988, zu keinen Zwischenfällen kommt. Ende Oktober 1988 verkündete Washington ein Bündel von Maßnahmen über die Beziehungen zur Volksrepublik Korea.¹⁹ Im Rahmen dieser Initiative versuchte der südkoreanische Präsident Roh Tae Woo die Beziehungen zwischen dem Norden und dem Süden zu verbessern. Er regte eine Diskussion über Familienzusammenführung, innerkoreanischen Handel und Kontakten zu Internationalen Organisationen an. Dabei wird er von den Vereinigten Staaten unterstützt, die die Sanktionen wie versprochen lockern²⁰:

- US-Diplomaten dürfen nun mit nordkoreanischen Funktionären in neutralen Angelegenheiten verhandeln.
- Nordkoreanische nicht-staatliche und zivile Besuche in akademischen, sportlichen, kulturellen und anderen Bereiche werden gefördert.
- Nun wird US-Bürgern eine Einreise nach Nordkorea erleichtert, allerdings erst nach einer Überprüfung von Fall zu Fall (Bsp.: Familienbesuche, kultureller Austausch usw.).
- Exporte von humanitären Gütern werden erlaubt (Nahrung, Kleidung, medizinische Artikel). Allerdings bedarf es auch hier einer Überprüfung von Fall zu Fall.

Von 1988 bis 1993 gibt es 33 Treffen, zwischen US-Diplomaten und nordkoreanischen Repräsentanten auf niedrigem diplomatischen Level, auf neutralem Boden in Peking, um Möglichkeiten der Verbesserung der Beziehungen zu erzielen.

¹⁷ Vgl. Report of Congress(1994); Seite 5.

¹⁸ Möller, Kay (2000); Seite 34.

¹⁹ Vgl. Report of Congress(1994); Seite 6.

²⁰ Vgl. Report of Congress(1994); Seite 6.

Diskussionspunkte²¹:

- 1) Gespräche, um Vertrauen aufzubauen und Spannungen abzubauen.
- 2) Abschluß und Umsetzung der Internationalen Atomenergie Organisation IAEO, wie es im „Nuclear Nonproliferation Treaty (NPT)“ verlangt wird.
- 3) Gespräche über die Rückführung von sterblichen Überresten der US-Soldaten.
- 4) Eine glaubwürdige Erklärung zur Verurteilung des Terrorismus
- 5) Beweise für die Einhaltung von Menschenrechten

Die USA hat Bedenken gegenüber den nordkoreanischen Exporten von ballistischen Raketen und Militärtechnologien geäußert. Nordkorea äußerte den Wunsch, das Waffenstillstandsabkommen von 1953 durch einen Friedensvertrag zu ersetzen, sowie einen Abzug der US-Truppen aus Südkorea. Die Pekinger Gespräche sollten aufgewertet werden.²²

Angesichts des wirtschaftlichen Drucks begann Nordkorea mit Konzessionen gegenüber dem Westen. 1991 erfolgte die Aufnahme von Nord- wie Südkorea in die Vereinten Nationen²³. Nach dem Beitritt zur UNO kommt es zu einer gemeinsamen Erklärung Nord- und Südkoreas über die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel. Es wird auch ein Nord-Süd-Dialog aufgenommen.²⁴

IV. NUKLEARE BEDROHUNG

Ende Januar 1992 unterzeichnete Nordkorea ein Inspektionsabkommen mit der Internationalen Atomenergie Organisation (IAEO). Dieses besagt, daß IAEO-Inspektionen durchgeführt werden können. Nord- und Südkorea unterzeichneten im Februar ein Denuklearisierungs-Abkommen, dies war die Folge des einseitigen Abzugs von US-Atomwaffen aus Südkorea. Von Juli 1992 bis Februar 1993 hat Nordkorea sechs IAEO-Inspektoren erlaubt, nukleare Einrichtungen zu kontrollieren. Diese haben Beweise dafür gefunden, daß Nordkorea mehr Plutonium produziert hatte, als angegeben. Daher wollten sie nukleare Wiederaufbereitungsanlagen inspizieren, die Aufschluß darüber geben könnten wie viel Plutonium seit 1989 produziert wurde.²⁵ Nach Berechnungen des amerikanischen Geheimdienstes hätten damit zwei Atombomben gebaut werden können²⁶.

Im März 1993 brach Nordkorea die Pekinger-Gespräche ab, um aus dem NPT auszusteigen, mit der Begründung, daß die nukleare Frage auf bilateraler Ebene mit Washington

²¹ Vgl. Report of Congress(1994); Seite 6

²² Vgl. Report of Congress(1994); Seite 6.

²³ Vgl. Issue Brief (1993); Seite 4.

²⁴ Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 32.

²⁵ Vgl. Report of Congress(1994); Seite 7.

²⁶ Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 32.

diskutiert werden soll, weder in Verhandlungen mit Südkorea noch mit IAEO.²⁷ Die Regierung der Volksrepublik Korea meinte es handle sich hier um eine „Einmischung in unsere innere Angelegenheiten (...) mit dem Ziel, unseren Sozialismus zu strangulieren“²⁸. Diese hätte die Regeln der Unparteilichkeit verletzt, sie würden US-Interessen vertreten. Am 11. Mai 1993 wurde Nordkorea durch eine UN-Resolution dazu aufgefordert die Gespräche wieder aufzunehmen. Also verkündet Nordkorea im Juni desselben Jahres den Rückzug vom Rückzug.²⁹

Im Juni 1993 nahm die Clinton-Administration Gespräche mit Nordkorea auf, die im Juli in Genf fortgesetzt wurden. 1994 hat Nordkorea ohne Erlaubnis der IAEO 8.000 Brennstäbe aus einem Reaktor ausgebaut, worauf US-Präsident Clinton eine Diskussion über UN-Sanktionen gegen Nordkorea auslöste. Darauf drohte die Volksrepublik mit einem Austritt aus IAEO. Jimmy Carter, ehemaliger Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, fuhr nach Nordkorea, um Kim Il Sung zu treffen. Worauf die Gespräche in Genf im Juli 1994 fortgesetzt wurden. Durch den Tod von Kim Il Sung dauerten die Gespräche nicht lange an und der erste Nord-Südkorea Gipfeltreffen wurde abgesagt. Schließlich kommt es nach der dritten Gesprächsrunde, nun mit Repräsentanten von Kim Jong Il, Sohn des verstorbenen nordkoreanischen Präsidenten, zu einem Abkommen zwischen USA und Nordkorea, welches die nukleare Frage im Rahmen des Agreed Framework lösen sollte.³⁰

1. Agreed Framework (Rahmenabkommen)³¹:

- 1) Die USA organisiert ein internationales Konsortium, das bis ca. 2003 zwei Leichtwasserreaktoren an Nordkorea liefert und betriebsfertig aufbaut (in Leichtwasserreaktoren fällt deutlich weniger waffenfähiges Plutonium an als in dem graphitmoderierten Reaktor in Yongbyun). Dieses Projekt lief unter dem Namen KEDO, Korean Peninsular Energy Development Organisation. Elf Staaten und die Europäische Union unterstützen KEDO, wobei Südkorea, Japan und die USA als die wichtigsten Geldgeber fungieren³². Die Volksrepublik Korea „friert“ ihr Plutoniumprogramm bis ca. 2000 ein und gestattet IAEO-Inspektoren zwischenzeitlich den Zugang zu den betreffenden Anlagen. 8.000 abgebrannte Brennstäbe werden außer Landes gebracht.
- 2) Zwischen 2000 und 2003 läßt Nordkorea die vollständige Inspektion (full-scope-safeguards) aller Standorte zu, inklusive solcher, die verdächtigt werden, als Ver-

²⁷ Vgl. Report of Congress (1994); Seite 7.

²⁸ Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 32.

²⁹ Vgl. Report of Congress(1994); Seite 7.

³⁰ Vgl. Report for Congress (1994); Seit 8.

³¹ Vgl. Mölle, Kay (2000); Seite 32.

³² Vgl. The Economist; Oct. 19th 2000.

steck von Beweismaterial für zusätzlich erfolgte Plutoniumproduktion zu dienen. Danach baut Nordkorea seine gesamte Plutonium-Infrastruktur ab, und die USA übergeben die Schlüsselemente der beiden Leichtwasserreaktoren. Bis die Reaktoren ca. 2009 ans Netz gehen, liefern die USA jährlich 500.000 Tonnen schweres Heizöl.

- 3) USA und die Volksrepublik bauen existierende Hemmnisse für Handel und Investitionen ab und eröffnen Verbindungsbüros. Die Büros werden in dem Maße zu vollen diplomatischen Vertretungen ausgebaut, in dem es zu Fortschritten bei der Verständigung über „Themen von beiderseitigen Interesse“ kommt.
- 4) Die USA geben eine förmliche Erklärung ab, der zufolge sie keine Atomwaffen gegen Nordkorea zum Einsatz bringen und die Volksrepublik nicht mit solchen bedrohen. Nordkorea implementiert die gemeinsame Erklärung mit Südkorea vom Dezember 1991 über die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel und nimmt den Nord-Süd-Dialog wieder auf.
- 5) Nordkorea verbleibt im Atomwaffensperrvertrag.

Kritik an diesem Programm war bereits zum Zeitpunkt der Unterzeichnung vorhanden. Theoretisch konnten auch mit zwei Leichtwasserreaktoren jährlich bis zu 70 Atombomben gebaut werden, angesichts der langen Fristen würde die IAEO kaum noch in der Lage sein, die Geschichte des nordkoreanischen Plutoniumprogramms zu rekonstruieren. Nordkorea könnte das Rahmenprogramm jederzeit kündigen, weiters ließ das Programm nordkoreanische Raketenpläne außer Acht. Trotzdem war das Genfer Abkommen Ergebnis des Versuchs der Clinton-Administration, den unterstellten bevorstehenden Zusammenbruch der Volksrepublik hinauszuzögern und einen daraus möglicherweise resultierenden zweiten Koreakrieg zu verhindern. Mit der Einbindung Nordkoreas in unterschiedliche Dialoge sollte Zeit für eine langsam wirtschaftliche Öffnung gewonnen werden, die wiederum die Voraussetzung für eine spätere friedliche Wiedervereinigung der beiden Koreas schaffen sollte (soft landing).³³

In der Folge des Agreements lockerte die US-Regierung 1995 die Sanktionen gegenüber Nordkorea³⁴:

- Transaktionen in Bereichen der Telekommunikation, Kreditkarten für persönlichen Gebrauch und für reisebedingte Transaktionen wurden aufgehoben. Außerdem durften Büros für Journalisten eröffnet werden

³³ Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 33.

³⁴ Vgl. www.fas.org/news/dprk/1995/11792435-11795401.htm [Stand: 07.05.01].

- Alle eingefrorenen Konten wurden geöffnet, solange kein Regierungsinteresse von Seiten Nordkoreas bestand. Alle Banktransaktionen wurden erlaubt.
- Magnesitimporte, das in den USA für die Stahlindustrie gebraucht wird, im Ausmaß von 5-10 Mio. Dollar. China und Nordkorea sind die einzigen Länder, die solche Bodenschätze haben.

Die Volksrepublik Korea hob schon vorher das Anlegeverbot für US-Schiffe sowie das Verbot bezüglich dem Verkauf von US-Waren auf.³⁵ Sechs vierseitige Friedensverhandlungsrunden fanden zwischen USA, China Nord- und Südkorea seit 1997 statt. Es wurde versucht, eine Lösung des Konfliktes auf der koreanischen Halbinsel zu finden, zumal dieser Krisenherd einen großen Unsicherheitsfaktor in dieser Region darstellt. Auch eine Wiedervereinigung der beiden Länder wurde in diesen Verhandlungen angedacht, wobei China und die Vereinigten Staaten als Vermittler fungierten. Diese Gespräche wurden jedoch alle ohne Einigung abgebrochen, wodurch das Sicherheitsrisiko für die gesamte Region weiterhin bestehen blieb.³⁶

2. Zwischenfall

Im September 1998 wurde der ostasiatische Raum erneut erschüttert. Durch den Abschub einer dreistufigen Rakete von Seiten Nordkoreas, wurde japanisches Hoheitsgebiet verletzt³⁷. Daraufhin strich Japan jegliche humanitären und finanziellen Unterstützungen für die Volksrepublik. Wodurch unter anderem das KEDO-Abkommen unter Druck geriet. Der Bau der Reaktoren verzögerte sich, da Japan seine 25 Prozent an Fördergelder einfror, um 18 Monate.³⁸

Nach diesem Zwischenfall wurde im Amerikanischen Außenministerium eine Kommission von US-Präsident Clinton und seinem Nationalen Sicherheitsberater eingesetzt, welche die US-Politik gegenüber Nordkorea überprüfen sollte.³⁹ Außerdem gab es begründeten Verdacht, daß trotz des Agreements von 1994 an Nukleartechnologien gearbeitet wurde⁴⁰. Dies konnte jedoch nicht durch IEAO-Inspektoren festgestellt werden, da die vereinbarten Inspektionen laufend von Seiten Nordkoreas behindert wurden und die Möglichkeit bestand, die Produktionsstätten zu verlagern⁴¹. Seit dem Rahmenabkommen gab es immer wieder Anzeichen dafür, daß die Volksrepublik Korea Langstreckenraketen entwi-

³⁵ Vgl. www.fas.org/news/dprk/1995/11792435-11795401.htm [Stand: 07.05.01].

³⁶ Vgl. Jeanneret, Philippe (1999); Seite 8.

³⁷ Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 34.

³⁸ Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 33.

³⁹ Vgl. Review of United States Policy Toward North Korea (1999); Seite 1.

⁴⁰ Vgl. Review of United States Policy Toward North Korea (1999); Seite 2.

⁴¹ Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 34/35.

ckelt, getestet, verbreitet und nach Pakistan, Ägypten, Iran und Syrien⁴² exportiert hat. Vor allem Amerika äußerte Bedenken, daß diese das US-Staatsgebiet erreichen könnten.⁴³

Im Mai 1999 wurde Dr. William J. Perry, ehemaliger Verteidigungsminister, von der Clinton-Administration nach Nordkorea entsandt, um eine Analyse des dortigen Krisenherdes vorzunehmen⁴⁴. Aufgrund der Ergebnisse und Empfehlungen dieses Reports machten die USA Nordkorea das Angebot, die Wirtschaftssanktionen zu lockern, wenn sie ihr Waffenprogramm einstellen. Insbesondere die Tests sowie die Verbreitung von Nuklearwaffen und Langstreckenraketen.⁴⁵ Würde Nordkorea diesen Forderungen nachkommen, gelte es sie durch eine Sanktionslockerung zu belohnen, jedoch bei Verstößen gegen das Agreed Framework sollten weitere Sanktionen verhängt werden.⁴⁶ Unter anderem wurde eine „Trilateral Coordination Group (TCOG)“⁴⁷ bestehend aus USA, Südkorea und Japan eingesetzt, deren Aufgabe es war, die Politik wie Verhandlungsstrategien gegenüber der Volksrepublik zu koordinieren.⁴⁸

3. Sunshine

Erleichtert wurde dies unter anderem durch den neuen Weg des südkoreanischen Staatsoberhauptes Kim Dae-Jung. Diese sogenannte „sunshine policy“ sah Dialog, Verständigung und insbesondere wirtschaftliche Kooperation vor. Im Grunde schloß er mit dieser Politik an die Strategie seines Vorgängers an, der schon 1991 einen Nichtangriffspakt der beiden Länder sowie weitere Schritte zu Aussöhnung und Zusammenarbeit eingeleitet hatte. 1994 war eigentlich ein Gipfeltreffen zwischen dem Norden und Süden geplant, das jedoch aufgrund des Todes von Kim Il Sung nicht stattfinden konnte.⁴⁹

Anfangs wurde diese Sonnenscheinpolitik von Kim Jong Il, dem Sohn des Verstorbenen, abgelehnt, da er darin eine leise Unterwanderung von Seiten Südkoreas vermutete. Private Industriekonzerne, wie Hyundai haben Kontakte zu Nordkorea geknüpft, die helfen sollten, den politischen Dialog zu verbessern, vorausgesetzt, die wirtschaftlichen Investitionen halten an⁵⁰. Aufgrund der prekären wirtschaftlichen Lage, gab es eine größere Dialogbereitschaft von Seiten Nordkoreas.

⁴² Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 34.

⁴³ Vgl. Review of United States Policy Toward North Korea (1999); Seite 2.

⁴⁴ Vgl. The Economist; Sep. 16th 1999.

⁴⁵ Vgl. Review of United States Policy Toward North Korea (1999); Seite 8.

⁴⁶ Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 35.

⁴⁷ Review of United States Policy Toward North Korea (1999); Seite 11.

⁴⁸ Vgl. Review of United States Policy Toward North Korea (1999); Seite 11.

⁴⁹ Vgl. Fischer Weltalmanach (2001); Seite 475.

⁵⁰ Vgl. www.cfr.org/public/pubs/NkoreaTask.html. [Stand: 29.04.01].

Schließlich kam es vom 12. bis 14. Juni 2000 zu einem ersten Treffen zwischen Repräsentanten beider Regime seit der Teilung der koreanischen Halbinsel. Das Ergebnis war eine Vier-Punkte-Vereinbarung, das erstens eine Familienzusammenführung, zweitens einen Abbau von Spannungen, drittens wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit vorsah und außerdem die Möglichkeit einer Wiedervereinigung offen läßt.⁵¹ „Ferner hatten Verhandlungen zu den Themen Eisenbahnverbindungen und Repatriierung nordkoreanischer Gefangener begonnen. Aber auf den entscheidenden Gebieten Abrüstung sowie Vertrauens- und Sicherheitsbildung kam es zu keinerlei Fortschritt, und Seoul, hatte allen Dementis zum Trotz, für den Gipfel bezahlt: Neben der beschleunigten Lieferung von 200.000 Tonnen Kunstdünger wurden der DVRK 450 Millionen US-Dollar Wirtschaftshilfe in Aussicht gestellt.“⁵²

Am 19. Juni 2000 wurden auch die unilateralen Sanktionen der Vereinigten Staaten gelockert. Ein großer Teil von Ex- wie Importen von Konsumgütern und kommerziellen Gütern wurde erlaubt. Importe aus Nordkorea wurden mit diversen Auflagen gestattet. Zwischen den USA und der Volksrepublik werden auch Finanztransaktionen für kommerzielle wie private Zwecke geduldet. Ebenso gelockert werden die Restriktionen für Investitionen. US-Flugzeugen und US-Schiffen wird es erlaubt, mit US-Waren zu landen bzw. anzulegen. Von den Lockerungen sind nach wie vor militärische und „sensitive dual-use“⁵³ Güter ausgeschlossen.

Gleichzeitig erhöhte die USA ihre Lebensmittelhilfen, worauf Nordkorea drei Tage später das Moratorium für die Erprobung seiner Langstreckenraketen verlängerte, jedoch die Entwicklung der Taepo-Dong II Rakete fortsetzte.⁵⁴ Schon im Jänner des Jahres 2000 nahm Italien als erster G7 Staat volle diplomatische Beziehungen mit Nordkorea auf.⁵⁵ Im Mai folgte Australien und zwei Monate später Canada.⁵⁶

Nordkorea machte das oben erwähnte Moratorium von bilateralen Gesprächen mit den USA abhängig. Im Oktober 2000 reiste die amerikanische Außenministerin Madleine Albright ohne jede Vorbedingungen nach Pjöngjang, um die Nordkoreaner zur definitiven Suspendierung ihres Raketen- und Kernwaffenprogramms zu bewegen.⁵⁷

⁵¹ Vgl. Fischer Weltalmanach (2001); Seite 475.

⁵² Mölller, Kay (2000); Seite 37.

⁵³ www.fas.org/news/dprk/2000/000619-dprk-usia2.htm [Stand: 07.05.01].

⁵⁴ Vgl. Fischer Weltalmanach (2001); Seite 471.

⁵⁵ Vgl. www.csis.org/pacfor/pac0002.html [Stand: 01.05.01].

⁵⁶ Vgl. Fischer Weltalmanach (2001); Seite 471.

⁵⁷ Vgl. NZZ, 24. Oktober 2000.

Im Mai 2001 kam es zu einem Treffen zwischen der EU-Ratspräsidentschaft unter der Führung von Göran Persson und Nordkorea. Die Union gewährt der Volksrepublik schon seit geraumer Zeit humanitäre Hilfe. Persson gelang es, Pjöngjang ein Atomwaffenmoratorium bis 2003 abzurufen. Dies stellte auch einen großen Erfolg für die bislang zögernde EU-Außenpolitik dar.⁵⁸

V. AUSWIRKUNGEN DER WIRTSCHAFTSSANKTIONEN

In der Zeit des Kalten Krieges waren kaum Auswirkungen der Sanktionen zu spüren, da Nordkorea von der UdSSR und China mit Wirtschaftshilfe und Technologie unterstützt wurde. Industrie und Landwirtschaft stellten das Gros der Wirtschaftsproduktion auf Basis von staatlicher Planung dar. Bis Ende der 50er wurde das Land wieder aufgebaut.

Außerdem wollte die UdSSR die Wirtschaftsbeziehungen in den 50ern zu Nordkorea über einen „Council for mutual economic assistance“ intensivieren, doch das Mißtrauen Kim Il Sungs ließ dieses Vorhaben scheitern. Er wollte den Schein der wirtschaftlichen Unabhängigkeit wahren. In Wirklichkeit war Nordkorea von sowjetischer Technologie, ökonomischer Unterstützung sowie bis in die 80er von deren Wohlwollen abhängig. Nordkoreas Ölbedarf wurde zu 70% von der UdSSR abgedeckt, das Öl wurde zu einem Diskont-Preis verkauft. Ebenso wurden nordkoreanische Fabriken mit sowjetischer Unterstützung gebaut bzw. wieder aufgebaut.⁵⁹

Bis in die Mitte der 80er gründete sich Nordkoreas Wirtschaft auf Schwerindustrie, diverse Produktionsprozesse wurden vollmechanisiert und automatisiert. Das zweite Standbein der nordkoreanischen Wirtschaft stellte die Rohstoffförderung dar. Reichhaltige Vorkommen von Silber, Blei, Zink, Eisenerz, Braun- und Steinkohle bildeten die Grundlage für den wirtschaftlichen Aufschwung, der durch die Entwicklung der Schwerindustrie bedingt war. Allerdings gibt es im nördlichen Teil der Halbinsel keinerlei Ölvorkommen, wodurch Ölimporte aus der ehemaligen UdSSR essentiell für das Überleben der Bevölkerung waren.⁶⁰

1. Zäsur 1989

Mit dem Zusammenbruch des Kommunismus steigerte sich die wirtschaftliche Abhängigkeit der Volksrepublik Korea. Die Wartung der Produktionsanlagen konnte nicht mehr im gleichen Ausmaß, wie vor dem Zusammenbruch, gewährleistet werden, was eine Veralte-

⁵⁸ Vgl. Die Presse, 12. Mai 2001

⁵⁹ Vgl. Issue Brief (1993); Seite 3.

⁶⁰ Vgl. Jeanneret, Philippe (1999); Seite 10f.

rung zur Folge hatte. Die UdSSR stellte ihre Rohstofflieferungen ein und brach ihre Wirtschaftsbeziehungen zu Nordkorea mehr oder weniger ab. Da Moskau wie auch Peking keinen Tauschhandel mehr betreiben wollten, sondern nur mehr einen Handel auf Devisenbasis betreiben wollten. Somit fiel auch ein wichtiger Absatzmarkt für die Volksrepublik weg.

Schließlich mußte auch noch ein Großteil der Produktionsstätten stillgelegt werden, da die Stromversorgung wegen Kohlemangels nicht mehr ausreichend war. Deswegen ist Pjöngjang in hohem Maße von den amerikanischen Erdölimporten abhängig, die Nordkorea bei Einhaltung des Genfer Rahmenabkommens zugesichert wurden. Nicht nur der Zusammenbruch der Industrie im Norden war für die Rezession verantwortlich, sondern auch die durch Naturkatastrophen in den 90ern total zerstörte Landwirtschaft. Der nördliche Teil der Halbinsel kann nur zu einem Fünftel⁶¹ für landwirtschaftliche Produktion genutzt werden, die zu 90 Prozent planwirtschaftlich organisiert ist, durch überaltete Infrastruktur und Monokulturen kaum noch Erträge sichern kann.

Einerseits litt die desolate Wirtschaft in Nordkorea unter den rigiden US-Maßnahmen, andererseits isolierte sich die Volksrepublik weiterhin. Das stark mißtrauisch geprägte Regime investierte zudem ein Viertel bis ein Drittel des Budgets in die Aufrüstung der Armee und Technologien für Langstreckenraketen wie Nuklearwaffen. Mittlerweile ist die nordkoreanische Armee die fünft größte der Welt.

Nordkorea ist mit mehr als sechs Milliarden US-Dollar im Ausland verschuldet. Das Pro-Kopf-Einkommen ging zwischen 1991 und 1999 um mehr als 50 Prozent zurück. Die Landwirtschaft konnte den Mindestbedarf aufgrund der Mißwirtschaft und Flutkatastrophen seit 1995 nicht mehr decken. Trotz internationaler Hilfe fehlen 1997 immer noch drei Millionen Tonnen Getreide. Die verarbeitende Industrie produziert mangels Energie nur noch $\frac{1}{4}$ ihrer Kapazität.⁶²

Von jährlich benötigten 2 Millionen Tonnen Rohöl kamen bis Ende 1992 noch 1,2 Millionen Tonnen aus China und 800.000 Tonnen aus Staaten des Mittleren Ostens im Tausch gegen Produkte der nordkoreanischen Rüstungsindustrie.⁶³

Im Februar 1992 verlangte China Bezahlung in Devisen und schränkte seine Lieferungen ein, als das nicht erfolgte. UdSSR hat seine militärischen und zivilen Hilfsleistungen bereits seit 1989 abgebaut und verlangte seinerseits eine Abwicklung des bilateralen Han-

⁶¹ Vgl. Jeanneret, Philippe (1999); Seite 12.

⁶² Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 31f.

⁶³ Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 31.

dels auf Devisenbasis. Nordkorea sah sich nunmehr gezwungen, eine bestimmte Menge des importierten Öls weiterzuverkaufen, wodurch sich ihre Energiekrise zusätzlich verschärfte. Militärausgabe verzehrten weiterhin $\frac{1}{4}$ aller verfügbaren Mittel.⁶⁴

Nach Angaben der südkoreanischen Regierung hat Nordkorea zwischen 1995 und 1998 internationale Hilfen in einem Gesamtwert von einer Milliarde USD erhalten, davon 316 Millionen USD aus der Republik Korea. Im selben Zeitraum könnten dessen ungeachtet 2,4 Millionen Nordkoreaner an Unterernährung gestorben sein.⁶⁵

2. Elite vs. Zivilbevölkerung

Über den Fortbestand des Regimes entscheiden weitgehend die hauptstädtischen Eliten. Bis zum Tod von Kim Il Sung waren diese in zwei nahezu unabhängige Hierarchien gegliedert, eine ältere Generation die aus ehemaligen antijapanischen Partisanen unter dem Präsidenten und eine jüngere unter seinem Sohn Kim Jung Il. Beide Hierarchien stützen sich auf die zivile und militärische Führung, auf Ideologien und Technokraten, obwohl es im Lager von Kim Jung Il mehr Technokraten gibt⁶⁶.

Die Veteranen waren Verfechter des Status quo und deshalb häufig auch Kritiker Kim Jung IIs, der über wirtschaftliche Reformen zumindest nachgedacht hatte. Als Kim Il Sung im Juni 1994 starb, beließ sein Sohn die meisten Funktionäre der alten Garde in ihren Positionen. Erst vier Jahre später wurden einige durch jüngere ausgetauscht.⁶⁷

Formal leitete Kim Jung Il seine Autorität bis 1997 nur aus der Ämtern des Oberbefehlshabers der Streitkräfte und des Vorsitzenden der Nationalen Verteidigungskommission. Zwischen 1992 und 1997 beförderte er mehr als 900 Offiziere zu Generälen und verhalf ihnen so zu besonderen Privilegien. Privilegien und Einfluß werden von Kim Jung Il gewährt und gegebenenfalls wieder aufgehoben. Im Zeitraum von 1992 bis 1997 wurden Armee und Partei wiederholt von Säuberungen und von Hinrichtungen betroffen.⁶⁸

In der Summe vermitteln die wenigen Indizien das Bild eines Einmannregimes, das sich dabei auf einen sehr kleinen Zirkel engster Vertrauter stützt. Das System wurde mittlerweile auch auf konstitutioneller Ebene verfestigt. 1997 ließ sich Kim zum Generalsekretär der KAP (Kommunistische Arbeiter Partei) wählen. 1998 veranlaßte er eine Verfassungsänderung, derzufolge sein verstorbener Vater in den Rang des „ewigen“ Staatsoberhaupt-

⁶⁴ Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 31.

⁶⁵ Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 35.

⁶⁶ Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 35.

⁶⁷ Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 36.

⁶⁸ Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 36f.

tes erhoben wurde. Die NVK wurde zum höchsten Staatsorgan proklamiert. Kim Jung Il hat folglich die Streitkräfte zur wichtigsten Grundlage seiner Macht ausgebaut, sich aber tendenziell in deren Abhängigkeit begeben.⁶⁹

Ende 1995 gab Nordkorea erstmals zu, daß die Zivilbevölkerung unter Hungersnöten zu leiden hat. Die Tagesration Nahrung betrug in den 90ern pro Person 150 Gramm, der durchschnittliche Tagesbedarf liegt bei 457 Gramm⁷⁰. Seit damals wurde Nordkorea immer wieder von schweren Überschwemmungen heimgesucht und 1997 folgte eine Dürreperiode. Seither ist die Volksrepublik nicht mehr in der Lage, seine 22 Millionen Einwohner ohne ausländische Hilfe zu ernähren. Lebensmittel, Düngemittel und Saatgut werden von humanitären Organisationen wie dem Roten Kreuz oder dem World Food Programm und anderen Ländern zur Verfügung gestellt.

Der Erfolg dieser Hilfslieferungen hält sich jedoch in Grenzen, zumal die Zahl der durch Unterernährung gestorbenen Nordkoreaner auf 220.000 geschätzt wird. Weiters wird geschätzt, daß zwei bis drei Millionen Menschen durch Langzeitfolgen, wie zum Beispiel ein geschwächtes Immunsystem, dem Hunger zum Opfer gefallen sind. Ein ausländischer Journalist berichtete über die nordkoreanische Lebensmittelindustrie, die noch dunkelbraune Nudeln produziert, die aus 50 Prozent Weizen, 20 Prozent Getreidhalme, 20 Prozent Baumrinde und zehn Prozent Gras bestehen.⁷¹

Die Kindersterblichkeit beträgt pro 1.000 Geburten 26, in Südkorea sterben acht. Auf 21 Personen kommt ein Telefon, im Süden ist es eines für 2,6. Fernseher gibt es einen für 4,3 Personen und in Nordkorea ist es einer für 11,5.⁷²

⁶⁹ Vgl. Möller, Kay (2000); Seite 37.

⁷⁰ Vgl. Faz; August 1998

⁷¹ Vgl. Jeanneret, Philippe (1999); Seite 13.

⁷² Vgl. www.hartford-hwp.com/archives/55a/004.html [Stand: 12.05.2001].

Abbildung 2: Allgemeine Daten⁷³

TABLE

	North Korea	South Korea
Population	23.9 million	43.5 million
Area	122,795 sq. km	99,417 sq. km
GDP (1994)	\$21.3 billion	\$508 billion
GDP per capita (1994)	\$920	\$11,270
Imports (1994)	\$1.6 billion	\$78.9 billion
Exports (1994)	\$1.0 billion	\$81 billion
Televisions	1 per 11.5 persons	1 per 4.3 persons
Telephones	1 per 21 persons	1 per 2.6 persons
Infant mortality rate (per 1,000 live births)	26	8
Military Expenditure (1994)	\$5.66 billion	\$13.03 billion
Military Expenditure (1994, percent of GNP)	25	3.6
Regular armed forces	1.2 million	633,000

VI. ERFOLGREICHE SANKTIONEN?

Den „Erfolg“ von Wirtschaftssanktionen zu messen ist immer eine Frage der Perspektive. Eine möglichst objektive Sichtweise wird zusätzlich dadurch erschwert, da jede Partei auf ihrem Standpunkt beharrt und zumeist nicht bereit ist, auf die Schwierigkeiten der anderen einzugehen bzw. zu verstehen. Daher sind auch alle Daten, wirtschaftliche wie politische, von beiden Seiten mit Vorsicht zu genießen. Pjöngjang veröffentlicht fast ausschließlich Informationen über die militärische Stärke, jedoch kaum wirtschaftliche Daten, durch die eine realistische Einschätzung der humanitären Lage möglich wäre.

1. Interessen Nordkoreas

Das ursprüngliche Interesse Nordkoreas bestand darin, auf der ganzen Halbinsel ein kommunistisches Regime nach stalinistischem Vorbild zu etablieren. Um dies zu erreichen bauten sie eine der größten Armeen der Welt auf und entwickelten diverse Waffen. Als dieses Ziel scheiterte, galt der Aufrechterhaltung des Systems in Nordkorea oberste Priorität. In diesen Bereichen zeigten die US-Wirtschaftssanktionen eigentlich keinerlei Wirkung.

⁷³ Quelle: Washington Post, March 4, 1997

Erst nach dem Zusammenbruch der UdSSR wurden die Sanktionen spürbar bzw. erschwerten sie den Zugang zu benötigten ökonomischen Ressourcen und Rohstoffen, wie Öl, das in Nordkorea nicht vorkommt. Neben Ressourcenknappheit wurde die Lage durch Umweltkatastrophen zusätzlich verschlimmert. Besonders die Zivilbevölkerung litt in den 90er Jahren unter unvorstellbaren Hungersnöten.

Zusätzliche Geldeinnahmen konnten nicht mehr lukriert werden, daher wurden Raketen wie Militärtechnologien in den Nahen Osten verkauft, auch Falschgeld wurde gedruckt. Dies führte nur zu einer kurzfristigen Besserung der Lage Nordkoreas. Pjöngjang entdeckte bald darauf ein weiteres Potential seines Militärapparats, der aufgrund seiner Größe und Technologie eine reale Bedrohung darstellt. Gerade die wirtschaftlichen Interessen der USA wurden dadurch gefährdet und daher war das nordkoreanische Regime in einer guten Verhandlungsposition. Es kam zu einem Ping-Pong-Spiel, bei dem Pjöngjang eigentlich immer am längeren Ast saß. Um die nukleare Bedrohung zu reduzieren und einen Krieg zu vermeiden, war die USA mehr oder weniger dazu gezwungen, Zugeständnisse zu machen und die Sanktionen zu lockern.

2. US-Interesse in der Region

Vor 1989 bestand das Interesse der USA primär darin, die „kommunistische Gefahr“ einzudämmen und eine weitere militärische Auseinandersetzung in der Region durch eine starke amerikanische Truppenpräsenz zu verhindern. Es ist den USA nicht gelungen, das kommunistische Regime in Pjöngjang zu stürzen, allerdings konnten sie im Süden ein pro-amerikanisches System etablieren. Bis heute hat es seit dem Korea Krieg, der 1953 endete, keine offen militärische Auseinandersetzung gegeben.

Nach dem Kollaps Moskaus waren die Vereinigten Staaten daran interessiert, die annähernd stabile Situation auf der Halbinsel weiterhin zu bewahren. Bis heute werden 750.000 südkoreanische Soldaten von 37.000 US-Truppen⁷⁴ unterstützt. Dieser Einsatz kostet die Vereinigten Staaten drei Billionen US-Dollar jährlich⁷⁵. Ihnen stehen 70% des nordkoreanischen Militärs entlang der demilitarisierten Zone gegenüber, dies sind 700.000 Soldaten.⁷⁶ Die Stabilität konnte vermutlich durch die enorme Militärpräsenz gewährleistet werden, andererseits sorgt diese auch immer wieder für diplomatische Verstimmungen.

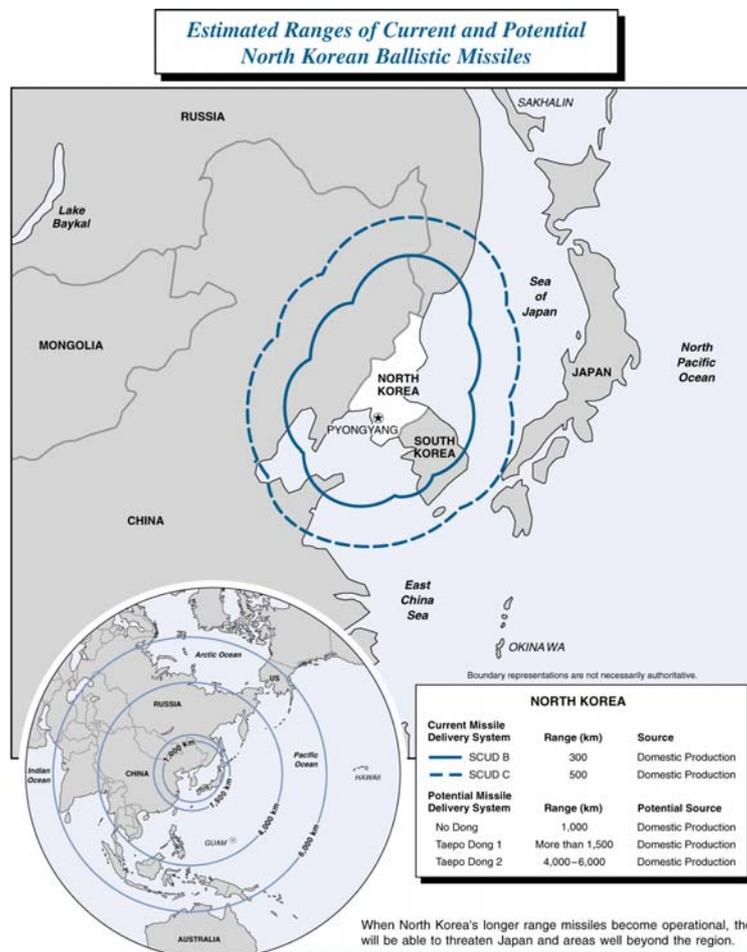
⁷⁴ Vgl. www.defenselink.mil/news/.../n04032001_200104031.htm [Stand: 11.05.2001].

⁷⁵ Vgl. www.vuw.ac.nz/~caplabtb/dprk/seeds11b.html [Stand: 12.05.2001].

⁷⁶ Vgl. www.defenselink.mil/news/.../n04032001_200104031.htm [Stand: 11.05.2001].

Besonderes Augenmerk legten die Vereinigten Staaten auf die nukleare Aufrüstung Nordkoreas, die nach 1989 einsetzte. Daher bestand nunmehr das Hauptinteresse der USA darin, die nukleare Bedrohung, welche ihrer Meinung nach von der Volksrepublik Korea ausging, einzudämmen. Ab den 90er Jahren versuchte die USA Nordkorea daran zu hindern, Trägerraketen für Atomwaffen zu produzieren. Dieses Vorhaben scheiterte, da es Nordkorea durch hohe Geldinvestitionen gelang, Langstreckenraketen zu entwickeln. Nach Informationen des US-Verteidigungsministeriums beträgt die Reichweite der Taepo Dong 1 Rakete 2.000 km. In diesem Radius liegen Japan, Rußland, China und Taiwan, wobei Japan darin eine reale Bedrohung sieht. Japan zieht den Aufbau eines nationalen Raketenabwehrsystems in Erwägung⁷⁷.

Abbildung 3: Estimated Ranges of Current and Potential North Korean Ballistic Missiles⁷⁸



Ein weiterer Dorn im Auge der Amerikaner stellt auch die Entwicklung der Langstreckenraketen Taepo Dong 2 dar, für deren Technologien viel nordkoreanisches Geld ausgege-

⁷⁷ Vgl. www.wsws.org/de/2000/jul2000/kore-j29_prn.html [Stand: 12.05.2001].

⁷⁸ Quelle: www.wsws.org/de/2000/jul2000/kore-j29_prn.html [Stand: 12.05.2001].

ben wurde. Sie soll einen Radius von 4.000 bis 6.000 km⁷⁹ erreichen, wodurch Australien, Indien, Indonesien, China, Rußland, Singapur, Japan und auch die Vereinigten Staaten in der Gefahrenzone liegen. Trotz aller amerikanischen Bemühungen konnte der Raketenbau nur verzögert, aber nicht verhindert werden. Nun versucht Washington durch den Aufbau eines Raketenabwehrsystems die Gefahr, zumindest für amerikanisches Hoheitsgebiet, zu reduzieren. Dies umschreibt der neue US-Präsident George W. Bush jr. so: „a search for security, not a search for advantage“⁸⁰. Allerdings steckt die Entwicklung dieses Systems noch in Kinderschuhen und die Trefferquote in bisherigen Tests war nicht zufriedenstellend.

Unter der Clinton-Administration wurde immer wieder versucht, wie zum Beispiel durch das Agreed Framework, die Entwicklung, das Testen, die Verbreitung und den Verkauf von Nuklearwaffen und Langstreckenraketen im Austausch gegen Sanktionslockerungen und humanitärer Hilfe zu unterbinden. Die USA hatten seit Ende des Kommunismus kein Interesse an einem Kollaps Nordkoreas, da dies die ganze Region destabilisieren und die Kriegsgefahr drastisch steigern würde.

Das Interesse bestand viel mehr in einer Versöhnung der beiden Koreas und dem langfristigen Ziel einer friedlichen Wiedervereinigung. Für letzteres gibt es unterschiedliche Konzepte, am wahrscheinlichsten wird eine Wiedervereinigung nach chinesischem Vorbild, ein Land, zwei System, sein. Dies würde eine Beibehaltung des nordkoreanischen autoritären Regimes bei gleichzeitiger Einführung einer freien Marktwirtschaft bedeuten.

Gerade die Einführung der Marktwirtschaft würde für Südkorea wie auch für die USA Vorteile mit sich bringen. Japan, China, Taiwan, Südkorea und Singapur gehören zu den Top Zehn Handelspartnern der USA. Das Handelsvolumen mit diesen Länder betrug 1999 425 Billionen US-Dollar⁸¹. Um die Handelsbeziehungen aufrecht zu erhalten und die wirtschaftliche Attraktivität weiterhin zu gewährleisten ist eine stabile Lage in dieser Region für die USA von äußerster Wichtigkeit.

Die fragile Infrastruktur und die veralteten Produktionsstätten in Nordkorea machen ein positives Wirtschaftswachstum nicht möglich. Von westlicher Seite wird nun versucht, durch Investitionen die wirtschaftliche Lage durch den Bau von Atomkraftwerken und Öllieferungen zu verbessern. Wenn es gelingt, die Infrastruktur aufzubauen und Nordkorea aus der Isolation führen, kann im Norden zu äußerst günstigen Konditionen produ-

⁷⁹ Vgl. www.defenselink.mil/news/.../n04032001_200104031.htm [Stand: 11.05.2001].

⁸⁰ The Economist; May 5th 2001.

⁸¹ Vgl. www.senate.gov/~armed_services/statement/2001/010327ts.pdf [Stand: 11.05.2001]

ziert werden. Durch einen autoritären Staat würden auch billige und nützliche Arbeitskräfte garantiert werden.

China hat dieses Potential auch für sich erkannt und wird so zum direkten Konkurrenten der USA auf der Halbinsel. Washington sieht diese Entwicklung mit Besorgnis, so äußerte sich Arthur Waldron von der Universität von Pennsylvania vor dem Streitkräfte-Komitee des Repräsentantenhauses 2000 folgendermaßen: „Derzeit bemüht sich China stark darum, unsere Verbindungen nach Asien zu kappen. Die derzeitige Diplomatie Koreas, in der China eine führende Rolle spielt, bereitet den Weg für eine Kampagne, um das enge Bündnis zwischen Südkorea und den Vereinigten Staaten zu beenden. Dies wiederum wird das Bündnis mit Japan in Frage stellen.“⁸² Daher wird Washington vermutlich weiterhin Südkorea massiv unterstützen, um eine chinesische Expansion zu verhindern.

Schon die sunshine-policy von Südkorea macht deutlich, daß über ein wirtschaftliches Engagement beim nördlichen Nachbarn versucht wird, den Markt für sich zu gewinnen. Bei näherer Betrachtung könnte man zu dem Ergebnis kommen, daß über eine anfänglich wirtschaftliche Zusammenarbeit eine politische folgt, die in einer Wiedervereinigung der beiden Koreas mündet. Nicht zuletzt die Wirtschaftssanktionen der USA trugen zum Beginn des politischen Dialogs zwischen Nord- und Südkorea bei. Die prekäre Wirtschaftslage der Volksrepublik Korea zwang sie geradezu, sich langsam aus der Selbstisolierung zu lösen und eine Tür in Richtung Westen zu öffnen. Dies belohnten die Vereinigten Staaten mit einer schrittweisen Lockerung der Sanktionen, was einen weiteren Anreiz für eine kooperative Zusammenarbeit mit der Republik Korea darstellen sollte.

⁸² www.wsws.org/de/2000/jul2000/kore-j29_prn.html [Stand: 12.05.2001].

VII. LITERATUR

Boesch, J., Schläpfer, R.: Weltgeschichte. Vom Wiener Kongreß bis zur Gegenwart. Zürich und Köln, 1992

Congressional Research Service: Report for Congress: Korea: Procedural and Jurisdictional Questions Regarding Possible Normalization of Relations with North Korea. November 29, 1994

Congressional Research Service: Issue Brief: North Korea: Policy Determinants, Alternative Outcomes, U.S. Policy Approaches. June 24, 1993

Fischer Weltalmanach 2001; Frankfurt a. M., 2000

Fischer Weltgeschichte 36: Das Zwanzigste Jahrhundert III, Weltprobleme zwischen den Machtblöcken; Frankfurt a. M., 1994

Jeanneret, Philippe: Die Krise in Nordkorea; Universität St. Gallen 1999

Möller, Kay: Sonnenschein über Pyöngyang. Korea nach dem Gipfel. In: Politik und Zeitgeschichte B51/2000

Review of United States Policy Toward North Korea: Findings and Recommendations. Unclassified Report by Dr. William J. Perry. October 12, 1999

VIII. INTERNET

Council on Foreign Relations: www.cfr.org

Center for Strategic and International Studies: www.csis.org

The Economist: www.economist.com

Federation of American Scientists: www.fas.org

Frankfurter Allgemeine Zeitung: www.faz.de

Hartford Web Publishing: www.hartford-hwp.com

Official Web Site of the US-Department of Defense: www.defenselink.mil

Die Presse: www.diepresse.at

Neuer Zürcher Zeitung: www.nzz.ch

US-Senat: www.senate.gov

Victoria University of Wellington: www.vuw.ac.nz

World Socialist Web Site: www.wsws.org

IX. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Democratic People's Republik of Korea..... 6
Abbildung 2: Allgemeine Daten 20
Abbildung 3: Estimated Ranges of Current and Potential North Korean Ballistic Missiles 22